

Neue Fliegende (Wien)

Raubritters Minne

(1887)

Im Haremsgarten weilt allein
Fatime bleich vor Trauer,
Und draußen seufzt bei Mondenschein
Ein Ritter vor der Mauer.

5 Sein Fähnlein steht bereit im Feld
 Zum Kampf mit Sarazenen,
 Indessen klagt der wackere Held
 Der Paschamaid sein Sehnen.

10 »Fatimchen«, fleht er, »gib mir doch
 Ein sichtbar Liebeszeichen;
 Du kannst durch jenes Mauerloch
 Bequem die Hand mir reichen.«

15 Und siehe, dort im Epheugrün
 Erscheint die Hand, die kleine,
 Berückend an den Fingern glüh'n
 Die schönsten Edelsteine.

20 Der Ritter meint, das Händchen fein
 Bedürfe keines Schmuckes,
 Er streift die gold'nen Ringelein
 Herunter heft'gen Ruckes. —

Vergangen ist sein Liebesschmerz,
Er winkt dem alten Knappen
Und reitet munter lagerwärts
Auf seinem schäb'gen Rappen.

Textnachweise:

- A *Neue Fliegende* (Beilage zu Nr. 10 der »Humoristischen Blätter«, XV. Jahrgang 1887), S. 80.
- B *Münchener Humoristische Blätter*, Band 5, Nr. 141 (1887), S. 392.